

sich die Krankenschwester, vor Panik versteckt hatten.

„ *Wo kamen die Schüsse her?* “, fragte Jason.

„ *Vierter Stock.* “

„ *Da wo Herr Dankert liegt?* “, weinend, nickte die Dame und Jason, rannte im Treppenhaus, die vier Etagen hinauf.

Als er dort oben angekommen war, wurde er mit einer ungeheuren Stille konfrontiert. Nur ein seichter Alarmton war im Hausflur zu hören und ihm gefror das Blut in seinen Adern. In seiner zehnjährigen Karriere bei der Polizei, erlebte er zwar schon einiges. Aber bislang keinen Amoklauf, in einem Krankenhaus.

„ *Leitstelle: Ich bin jetzt am Tatort angelangt. Bisher ist hier alles ruhig.* “, für das Protokoll, funkte Jason immer seinen Einsatzablauf durch, was man auf dem Revier eher als Macke angesehen hatte.

Da es zwischenzeitlich mal vom Vorteil für das Revier sein konnte, wurde dieser zwischenzeitliche Einsatzbericht, in die Standardprozeduren der klassischen Polizeiarbeiten, eingebaut.

„ *Bisher keine Spur vom Täter.* “, gab Jason flüsternd durch.

Vorsichtig arbeitete er sich zu Harrys Zimmer durch und musste mit Entsetzen feststellen, dass die Schießerei wohl, ein Opfer bisher gefordert hatte. Sofort erkannte er, dass Ben Körner, der Jason vorher den Weg zur Tür versperrt hatte, regungslos am Boden lag.

Vorsichtig allerdings mit einem Rundumblick, prüfte Jason, Bens Puls und konnte allerdings nur, seinen Tod feststellen. Naja, und direkt, nachdem er dies erkannte, auch leider die Schusswunde in seinem Kopf.

„ *Polizist niedergeschossen. Körner ist tot.* “, flüsterte Jason ins Funkgerät und stellte sich an die Türzarge, um vorsichtig ins Zimmer zu schauen.

„ *Fuck.* “, fluchte Jason, nachdem er bemerkt hatte, dass Harrys Bett, leer war.

„ *Dankert liegt nicht mehr in seinem Bett. Wir haben es mit Mord, in Tateinheit mit...* “, plötzlich fiel ein Schuss, der Jason unmittelbar, in der linken Schulter getroffen hatte.

Er wusste aber genau, wo der Schuss hergekommen war, und gab ebenfalls einen, in diese Richtung ab. Zwar traf er den Täter, doch dieser konnte sich daraufhin, hinter einen Schrank verstecken.

„ *Ich wurde angeschossen. Ich bin aber noch einsatzfähig.* “, funkte Jason zur Leitstelle und begab sich zum Ort des Verbrechers hin.

„ *Ich habe deinen Scheißkopf im Visier. Ich schlage vor du kommst sofort heraus und lässt deine Waffe fallen.* “, drohte Jason.

„ Ach und dann stürmen, deine Freude, von draußen diese Bude hier und dann zerfetzen die erstmal so richtig, meinen fetten Arsch. Also, wie soll ich mich dann wohl entscheiden? “, brummte der Schütze.

„ Ja, so ähnlich... wird das dann... passieren. “, stotterte Jason und forderte den Schützen nochmals auf, die Waffe niederzulegen.

Doch als sich dann plötzlich ein Schuss löste, fiel der Täter zu Boden und Jason, warf einen verwirrten Blick, auf seine Knarre. Er hatte den Schuss nicht abgegeben.

„ Wenn du schon schlaue Sprüche drücken willst, dann lass dir wenigstens Eigene einfallen, du Penner. “, angelehnt an einem Deckenfeiler, stand Harry mit seiner Pistole, die noch ein wenig qualmte und eh sich Jason bei ihm bedanken konnte, sackte sein Freund auch wieder zum Boden und wurde ohnmächtig.

„ Der Täter wurde ruhiggestellt. Er lebt noch und braucht dringend, medizinische Versorgung. “, funkte Bachmann anschließend durch und setzte sich neben seinem Freund, der wohl augenscheinlich sich wieder, im Koma befunden hatte.

# 1. Der erste Fall

Morgens gegen 6 Uhr klingelte Harrys Wecker und er ließ sich bislang immer, von demselben Song, aus dem Schlaf reißen. Immer, wenn eine Frau in seinem Mobilgerät buhte, wusste Harry genau, dass er nun daraufklicken musste, um für Ruhe zu sorgen. Besonders morgens, wenn er im Begriff gewesen war, seine Arbeitsstelle zu besuchen, hatte er erhebliche Schwierigkeiten damit gehabt, das Bett zu verlassen.

Nachdem er zum zweiten Mal, die Schlummertaste betätigt hatte, erklärte er sich dann letzten Endes, dazu bereit sein Bett zu verlassen, um seine Klamotten zu suchen. Frühschichten hasste er wie die Pest, aber was sollte man dagegen machen?

In seinem Schlafzimmer, an der Tür seines begehbaren Kleiderschranks, hing ein großer Spiegel, durch welchen er sich selbst betrachtete. Nur mit einer schwarzen Retroshorts bekleidet, begutachtete er seinen Astralkörper. Hier und dort konnte man einige Muskeln erblicken, jedoch nicht nur die. Sobald er seine 6 Narben an seinem Körper bemerkte, durchlebte er den Fall in der Scheune, immer und immer wieder.

Sie bereiteten ihm Kopfschmerzen und die waren so stark, sodass er, mit schmerzverzerrtem Gesicht, auf seine Knie sank. Alle Geräusche, welche er in seinen Erinnerungen, in seinen Flashbacks erneut durchlebte, verstärkten sich um ein Vielfaches und das Schlimmste daran war es, dass er sie nicht loswerden konnte. Selbst der Polizeipsychologe, konnte ihm diese Flashbacks nicht nehmen.

Während sich Harry durch seine Erinnerungen geläutert, auf den Boden wälzte, klingelte sein Handy, das ihn unvermittelt aus seinen Flashbacks befreite. Schwitzend nahm er das Gespräch an und klang am Telefon so, als wäre er gerade aufgestanden. Unwissend, dass sein Freund augenblicklich durch die Hölle gegangen war, meldete sich Jason, am anderen Ende der Leitung.

„Hey du Schlafmütze. Wie wäre es denn mal, wenn du dich hier, herbemühen könntest. Wir haben einen neuen Fall?“, lachend erkundigte sich Jason, nach dem Verbleib seines Freundes.

„Ähm, ich bin gleich auf dem Weg.“, Harry stammelte.

„Hast du noch gepennt, oder wie?“, noch immer lachte er.

„Nein, es ist einfach kompliziert.“

„ Ach was, lass dein Ding in Ruhe und komm jetzt zum Dortmund-Ems-Kanal, direkt unter der Brücke der B51, an der Eulerstr. Dort wurde soeben eine Leiche gefunden. “, berichtete Jason.

Harry bestätigte ihm sein baldiges Erscheinen und erhob sich, von seinem sauberen Fußboden.

„ Vielleicht sollte ich direkt hier unten Schlafen. “, redete Harry sich selbst ein und ging zu seinem Schrank und ignorierte sein Spiegelbild.

In seinem Spind im Schlafzimmer, hingen alle seine Sachen, geordnet an Kleiderbügel. Auch die durchschossene Uniform, baumelte an einem Bügel und von einer Manteltüte umgeben, zwischen seinen Kleidungsstücken und mahnte ihm stets, an diesen einen Tag, den er nur schwerlich vergessen konnte.

Von einem weiteren Kleiderhaken entnahm er seine neue Uniform und seinen Waffengürtel und legte sich beides davon an. Aus Sicherheitsgründen und, damit ihm nicht erneut sowas, wie an seinem ersten Tag passieren konnte, trug er unter seinem hellblauen Uniformhemd, eine schussichere Weste.

Zwangsläufig gehörte sie zwar nicht zur Standardausrüstung der nordrhein-westfälischen Polizei, jedoch wollte er auf Nummer sicher gehen. Inzwischen verging auch eine längere Zeit für Harry beim Polizeidienst und auf seinen Schulterklappen trug er, erst seit kürzester Zeit, zwei Sterne.

Weiter unten auf seinen Oberarm des Hemdes, klebte das nordrhein-westfälische Wappen mit der Überschrift „ **POLIZEI** “ in goldfarbenen Lettern. Er erinnerte sich noch genau an dem Tag, an welchem er diese erstmalig ausgehändigt bekommen hatte. Stolz wie eh und je, präsentierte er sie damals seiner Mutter und die, freute sich auch, über den Werdegang ihres Sohnes.

Diese Uniform bestand aus zweierlei Komponenten; im Sommer, trugen die meisten Polizisten nur diese Hemden und im Herbst und Winter, musste man über dieses Hemd, eine dunkelblaue Jacke mit Reflektoren überziehen. Sofern die nächste Prüfung für Harry, gut ausfallen würde, benötigte er diese Uniform nicht mehr, weil er dann auch in Zivilkleidung arbeiten dürfte.

Nachdem er seine Arbeitskleidung angelegt hatte, ebenso wie seinen Waffengürtel, stellte er fest, dass seine Handschellen nicht daran gehangen hatten.

„ Wo sind die denn jetzt schon wieder? “, fragte er sich selbst und ging auf die Suche danach.

Allerdings konnte er seine Handschellen nicht wiederfinden und musste entsprechend, Jason darum bitten, ein neues Paar für ihn, aus dem Revier mitzunehmen.

„Willst du mich verarschen Junge? Das sind jetzt schon die vierten, allein in diesem Monat. Passiert das nochmal, dann werde ich sie dir vom Gehalt abziehen!“, mittlerweile merkte man Jason deutlich an, dass er von dieser Gegebenheit, nicht sonderlich erfreut gewesen war.

„Alter! Das geht alles ins Geld. Du bist 24 Jahre und hoffentlich nicht senil. Also pass‘ mal einfach auf deine Brocken auf.“, Harry rollte nur mit den Augen, weil er Jasons Beschwerde augenscheinlich, für zu übertrieben gehalten hatte.

Nach einigen Minuten Autofahrt, kam Harry dann auch endlich, am vereinbarten Treffpunkt an und sah auch direkt, die Leiche vor Ort. Inzwischen fand sich auch schon die Spurensicherung dort ein und Jason stürmte auf Harrys Auto, mit ein paar Plastiktüten in der Hand, zu.

„Wie spät kannst du eigentlich noch erscheinen?“, beschwerte sich Jason, noch bevor sein Kumpel es geschafft hatte, sich abzuschlappen.

„Alter, entspann dich doch mal. Du bist echt nervig.“, Harry winkte ab und sicherte sein Fahrzeug, in dem er an der Handbremse zog.

Wenige Sekunden später, schnallte er sich ab und stieg aus seinem Wagen aus. Vorsichtshalber öffnete er den Knopf seines Holsters und knallte daraufhin, seine Fahrzeurtür zu.

„Was haben wir hier?“, erkundigte sich Harry. Jason ging mit seinem Kumpel den Weg gemeinsam, nachdem er zu ihm aufgeschlossen hatte und berichtete die bisherigen Erkenntnisse.

„Ich hoffe du kannst Blut sehen.“, Jason warnte seinen Freund vor, weil Harry augenblicklich wieder, den ersten Tag im Dienst gewesen war.

„Wieso?“, neugierig wie Dankert immer war, wollte er genaueres zur Leiche wissen.

„Die Leiche ist weiblich. Ca. zwischen 18 und 20 Jahren alt. Genau kann man das nicht mehr sagen.“

„Aha.“, augenscheinlich wirkte Harry etwas verwirrt.

„Wieso kann man das nicht mehr sagen?“, hellhörig hakte Jasons Freund nach.

„Naja, das wirst du gleich, sehen. Bei ihr, wurden keinerlei Papiere gefunden und hier, sieh dir das mal an.“, beide kamen sie nun, an der Leiche an, welche unter einer grauen Plane versteckt gehalten wurde.

Nur noch die linke Hand der Leiche lugte unter der Abdeckung hervor, welche Jason ergriff, um seinem Partner etwas zu zeigen.

„Man hat ihr die Fingerabdrücke, förmlich abgeschliffen. Mit diesen Verletzungen kann man sie unmöglich identifizieren.“